14. - 16. Mai 2021

ONLINE

## XXIII. dialog-Symposium

### **TOURISMUS IN RUSSLAND:**

#### WIRTSCHAFTLICHES POTENZIAL MIT ZUKUNFTSPERSPEKTIVE



> weitere Infos unter www.dialog-ev.org



www.vk.com/dialog\_ev



www.facebook.com/dialogev





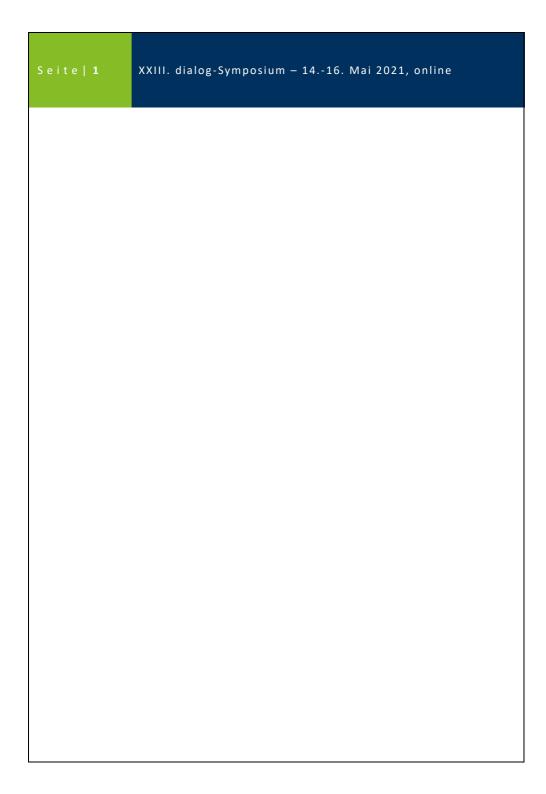








DEUTSCH-RUSSISCHES JAHR WIRTSCHAFT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКИЙ ГОД ЭКОНОМИКА И УСТОЙЧИВОЕ РАЗВИТИЕ



#### Grußwort der beiden Vorsitzenden des dialog e.V.



Vorstandsvorsitzende Deutschland



Egor Ushakov Vorstandsvorsitzender Russland

Liebe dialogerinnen und dialoger, sehr geehrte Freunde des dialog e.V., Unterstützer und Interessenten,

wir freuen uns, Ihnen hiermit die Ergebnisse des Symposiums 2021 zum Thema "Tourismus in Russland: Wirtschaftszweig mit Zukunftsperspektive" vorstellen zu dürfen.

Das diesjährige Symposium fand vom 14. bis 16. Mai 2021 in verschiedenen digitalen Formaten statt. Eröffnet wurde es mit einer digitalen Informationsreise, die eine beispiellose Gelegenheit gab, in kurzer Zeit verschiedene Teile der Welt zu besuchen, die unsere Regionalgruppen in kurzen Videos vorstellten. Die Reise von Tomsk bis Berlin wurde auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht.

Als Referierende konnten wir wieder spannende Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gewinnen, darunter Arkady Dvorkovich, Andrey Yakovlev, Conny Mayer-Bonde, Ivan Kiseev und Darya Ostrovskaya. Herzlich danken möchten wir in diesem Zusammenhang auch Andrey Gurkov für seine Moderation als kritischer Journalist und die unterhaltsame Leitung durch den Tag.

Die vorliegende Ergebnisbroschüre fasst die Inhalte des Rahmenprogramms und des Symposiums zusammen und stellt Ihnen unsere Referenten und dialog e.V. selbst vor.

XXIII. dialog-Symposium - 14.-16. Mai 2021, online

Seite | 3

Ganz herzlich bedanken wollen wir uns bei der Unterstützung durch die AHK Russland und das Deutsch-Russische Themenjahr "Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung", in dessen

Rahmen das diesjährige Symposium durchgeführt wurde. Dank gilt auch unserem

Vorstandsteam, das durch seinen unermüdlichen Einsatz diese Veranstaltung organisiert

und eine Plattform für Austausch und Dialog ermöglicht hat. Besonders gefreut hat uns auch

das Engagement des neuen Kuratoriums des dialog e.V., das durch die Workshops am

letzten Tag des Symposiums einen großen Beitrag zur künftigen Strategie des Vereins

geleistet hat.

Wir hoffen, dass Ihnen unser Symposium gefallen hat und Sie nicht nur inhaltlich, sondern

auch persönlich viel mitnehmen konnten. Mit unseren Events möchten wir eine Plattform

bieten, sich kennenzulernen und auszutauschen und damit nachhaltig zu den deutsch-

russischen Beziehungen beizutragen.

Außerdem hoffen wir, dass Sie dialog e.V. weiterhin verbunden bleiben und wir Sie auch auf

einer der kommenden Veranstaltungen, trotz all der kreativen digitalen Formate wieder

bald persönlich, begrüßen dürfen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Es grüßen Sie herzlichst

Carina Haller

Egor Úshakov

## Das Thema – Tourismus in Russland: Wirtschaftszweig mit Zukunftsperspektive

Der Zusammenhang zwischen dem Tourismus, der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Entwicklung eines Landes war das Thema des Symposiums 2021. Dieser wurde sowohl aus akademischer Sicht der Universitäten als auch aus der praktischen Sicht von Unternehmen analysiert. Schwerpunkte lagen auf der Bedeutung der Regionen, nachhaltigen Tourismuskonzepten und den Auswirkungen der Coronakrise.

Keynote-Speaker Arkady Dvorkovich, Vorsitzender der Skolkovo-Stiftung, ehemaliger stellvertretender Premierminister der Russischen Föderation und Beirat des dialog e.V., betonte, dass der innerrussische Tourismus und Reisen nach Russland zu den Prioritäten der russischen Regierung zählen. Schließlich fördere das den interkulturellen Dialog und biete großes wirtschaftliches Potential.

In akademischen Vorträgen und einem als Gespräch moderierten Unternehmerpanel zeigten sich aktuelle Entwicklungstendenzen des Tourismus in Russland. Die Corona-Krise brachte viele Schwierigkeiten, bilanzierten D. Ostrovskaya und I. Kiseev. Mittlerweile kurbele der "Touristen Cash-Back" der Regierung den Tourismus wieder an. Neben den Auswirkungen der Corona-Krise, ist der Ausbau des Tourismus in den russischen Regionen eines der aktuell wichtigsten Themen im Tourismus, analysiert Prof. Dr. A. Yakovlev. Genau diese Regionen könnten vom Abenteuer-Tourismus profitieren, konstatierte G. Ihlau.

Durch die Teilnahme am Deutsch-Russischen Themenjahr "Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung", stand nachhaltiger Tourismus im Fokus, dessen Bedeutung Prof. Dr. C. Mayer-Bonde erörterte. Hier gebe es in Russland noch großes Potential, was auch damit zusammenhänge, dass Tourismus jenseits großer Zentren wie Moskau und Sankt Petersburg noch wenig entwickelt sei, wie sich im Unternehmenspanel zeigte. Jedoch seien gerade hier in den letzten Jahren spürbare Erfolge erzielt worden.

#### Symposium-Bericht, 15. Mai 2021.

#### Block 1: Tourismus in Russland: Eine Zukunftsperspektive

**Arkady Dvorkovich**, Vorsitzender der Skolkovo-Stiftung, ehemaliger stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Arkady Dvorkovich eröffnete das Symposium 2021 mit einem Grußwort zur Zukunft des Tourismus in Russland.

Der Tourismus ist aus mehreren Gründen eine Entwicklungspriorität für den russischen Präsidenten und die Regierung. Erstens gewährleistet der Tourismus die Mobilität der Russen. Zweitens schafft er in Russland die Möglichkeit eines Dialogs der Kulturen unter Berücksichtigung der angeborenen Gastfreundschaft der Russen. Und schließlich ermöglicht der Tourismus die Entwicklung der russischen Regionen.

Mit der Pandemie ist der Inlandstourismus stark angestiegen. Die Regierung unterstützt diese Nachfrage durch die Entschädigung von kinderreichen Familien und Schulkindern sowie durch die Einführung des sogenannten "Touristen-Cashback" für den Kauf von Reisen in Russland.

Die Regierung hofft, dass diese Nachfrage auch nach der Pandemie anhält. Hierzu finden auch in den Regionen finden immer mehr Festivals statt und neue touristische Routen werden entwickelt.

Nach der Pandemie wird die Hauptaufgabe für die Regierung darin bestehen, dass mehr ausländische Touristen Russland besuchen. Von den vielversprechendsten Regionen hob Arkady Dvorkovich die folgenden hervor:

- Der Ferne Osten, wo Flugverbindungen mit anderen Städten der Russischen Föderation, abgesehen von Moskau oder St. Petersburg, entwickelt werden
- Sibirien, wo der Baikalsee und das Altaigebirge besucht und sibirische Flüsse wie den Ob, die Lena und den Jenissei besichtigt werden können;
- Der Ural, wo sich der Industrietourismus aktiv entwickelt;
- Der Nordkaukasus mit seiner außergewöhnlichen Natur und den Skigebieten;

 Zentralrussland, wo die berühmte Route entlang der ältesten Städte Russlands, der Goldene Ring, erneuert wird.

Als zukünftige Aufgaben der Tourismusentwicklung in Russland sieht Arkadi Dvorkovich den Bedarf an Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, den Aufbau von Hotels im Fernen Osten und Sibirien und Anwerbung erfahrener Fachkräfte auf dem Gebiet des Tourismus.

Arkady Dvorkovich, Vorsitzender der Skolkovo-Stiftung, ehemaliger stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation, machte im Jahr 1994 seinen Abschluss an der Wirtschaftsfakultät der Staatlichen Lomonossow-Universität Moskau und der Russischen Schule für Wirtschaft mit einem Master in Wirtschaftswissenschaften. Seit 21. Mai 2012 war er Stellvertretender Premierminister der Russischen Föderation. 2018 wurde er in die Regierungskommission für wirtschaftliche Modernisierung und innovative Entwicklung Russlands aufgenommen.



#### Block 2: Theorie: Tourismus, Wirtschaft und Gesellschaft

"Tourismus in Russland: Wohin geht die Reise?"

**Andrei Yakovlev,** Direktor des Instituts für Unternehmens- und Marktanalyse, der Higher School of Economics

Das Institut für Unternehmens- und Marktanalyse der Nationalen Forschungsuniversität Higher School of Economics führte eine Studie über den Tourismussektor in Russland und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf diesen durch.

Vor der Pandemie war der Tourismus in der Russischen Föderation durch eine ungleichmäßige Entwicklung der Segmente gekennzeichnet: Es dominierte der Ausreiseverkehr, während der Einreiseverkehr und der Inlandstourismus weniger entwickelt waren.

Gründe hierfür sind laut Andrei Yakovlev das niedrige Niveau der Infrastrukturentwicklung, das begrenzte Reiseangebot für Gruppen- und Individualtouristen sowie institutionelle Probleme im Zusammenhang mit fehlenden Anreizen für die Tourismusentwicklung. Auch die schwache Interaktion zwischen den Regionen sowie zwischen Regierung und Wirtschaft hemme die Entwicklung des Tourismussektors in Russland.

Die Corona-Pandemie führt laut dem Forscher vor allem zu folgendem Umdenken:

- Die Strategie des "maximalen Überlebens" (Ausgabenkürzungen)
- Umstellung auf Inlandstourismus
- Digitalisierung der Industrie
- Erhöhung der Beratungskomponente in den Aktivitäten von Tourismusunternehmen

Generell wurde eine größere Widerstandsfähigkeit von großen Unternehmen und kleinen Unternehmen festgestellt. Mittelgroße Reisebüros erlitten die größten Verluste durch die Pandemie.

Zu den Faktoren der Tourismusentwicklung in Russland nach der Pandemie gehören:

 Ausstieg eines erheblichen Teils der Akteure aus dem Geschäft (30-50 %) und zunehmende Konsolidierung der Branche

- Rückgang der Zahlungsfähigkeit der Verbraucher, die traditionell den Inlandstourismus wählen
- Änderung des Reisemodells für den Massenkonsumenten mit der wachsenden Beliebtheit von Reisen mit dem Auto (für den Inlandstourismus)
- Umstellung der Reiseveranstalter auf direkte Interaktion mit den Verbrauchern
- Digitalisierung, Entwicklung von Online-Technologien und Online-Kommunikation einschließlich Beratung
- Erhöhung des Interesses an ökologischem, gesundheitlichem und gastronomischem Tourismus
- Erweiterung des Angebots an Touren für Individualtouristen.

Was die Aussichten und Möglichkeiten angeht, so bietet die Entwicklung des Inlands- und Einreise-Tourismus die Chance, regionale Ungleichheiten durch die Schaffung von Arbeitsplätzen zu verringern.

Es ist notwendig, die von der russischen Regierung initiierten Maßnahmen zur Unterstützung und Entwicklung der Branche fortzusetzen, wie z. B. das Cashback-Programm, Zuschüsse von RosTourismus und Programme zur Unterstützung von Reiseunternehmen.



**Prof. Dr. Andrei Yakovlev**, Professor an der Higher School of Economics (HSE) in Moskau und Direktor des Instituts für Industrie- und Marktanalyse, promovierte 1992 in Wirtschaftswissenschaften an der Lomonossow-Universität Moskau. Seit 2006 ist er Mitglied des Exekutivkomitees der Europäischen Vereinigung für vergleichende Wirtschaftsforschung (EACES). Von 2015 bis 2019 war er Präsident der Association of Independent Centers for Economic Analysis (ACEA). Im Jahr 2017

wurde er mit dem Gaidar Award for Economics ausgezeichnet. 2012 wurde er mit dem Ehrenorden für die aktive Teilnahme an der Entwicklung der Strategie-2020 für die russische Regierung ausgezeichnet.

#### "Post-Corona in Deutschland - Resilienz und Nachhaltigkeit im Tourismus"

**Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde,** *Professorin an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Ravensburg* 

Frau Mayer-Bonde zeigte, dass auch die deutsche Tourismusbranche stark von der Coronakrise getroffen wurde. Der Staat habe gute Hilfen aufgesetzt, auch wenn die Auszahlung des Kurzarbeitergeldes und der Novemberhilfen teilweise lange gedauert habe. Nun liege die Hoffnung auf den kommenden Öffnungen.

Trotzdem werde Corona Spuren hinterlassen. So sieht sie, wie Herr Yakovlev, dass Reisebüros es noch schwieriger haben werden sich auf dem Markt zu behaupten. Die Pandemie offenbare hier Trends, die schon vor langem angefangen hätten.



Ein großer Trend, der sich durch Corona verstärkt hat, ist die Hinwendung zu Nachhaltigkeit und Resilienz im Tourismus. Der Aussage, "die Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz wird weiterhin zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zählen und sollten daher auch im Tourismus höchste Priorität haben, "stimmten in einer Umfrage fast dreiviertel der Teilnehmer des Symposiums zu. In einer Umfrage unter deutschen Tourismusunternehmen sind es sogar 90 Prozent.

Dieser Einschätzung teilt auch der Weltrisikobericht des Weltwirtschaftsforums. Denn Klimaund Naturrisiken sind diejenigen Risiken für den Tourismus, mit der größten Auswirkung und der höchsten Wahrscheinlichkeit einzutreffen. Zum Abschluss brachte Frau Mayer-Bonde die Trias "Build, Back, Better ": Um den Tourismus nachhaltig und resilient zu gestalten müsse manches neu aufgebaut werden, anderes brauche man in Zukunft nicht mehr, daher könne es eingeschränkt werden. Und drittens kann sehr vieles besser gemacht werden und bietet ein großes Potenzial.

**Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde** ist Professorin und Studiendekanin des Studienzentrums Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg. Conny Mayer-Bonde war vor Ihrer Tätigkeit als Hochschullehrerin Bundestagsabgeordnete und übte Tätigkeiten an der Schnittstelle zwischen Tourismus und Politik aus. 2016 wurde sie vom Bundespräsidenten zum Mitglied im Nationalen Normenkontrollrat ernannt. Sie ist Mitglied im "Beirat für Fragen des Tourismus" beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und im Tourismusausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages.

#### **Block 3: Unternehmenspanel**

**Moderation:** Andrey Gurkov

Experten: Ivan Kiseev, Daria Ostrovskava

Das Hauptthema des von Andrey Gurkov moderierten Unternehmerpanels war die Erholung des Massentourismus nach der Pandemie, insbesondere der Wiederaufbau des Kongresstourismus und des Geschäftstourismus.



Ivan Kiseev, Development Director Russia & CIS bei Marriott International, machte seinen Master in Internationalen Beziehungen am Moscow State Institute of International Relations (MGIMO). Seit 2015 arbeitet er bei Marriott International. Sein Spezialgebiet sind Machbarkeitsstudien für Hotelprojekte. Außerdem ist er Dozent für

Marketing an der MGIMO.

Iwan Kiseev konstatierte, dass sich die Hotelbranche bis 2023 von der Pandemie erholen und in absoluten Zahlen wieder das Niveau von 2019 erreichen werde. Diese Zahl sei in erster Linie auf die Tatsache zurückzuführen, dass viele Menschen nach den langen Einschränkungen durch Corona wieder reisen wollen.

Vor der Pandemie war etwa jeder zweite Besucher in Russland in Marriotts Hotels und Motels in allen Preislagen Inlandstourist. Dieser Anteil habe schon vor der Pandemie zugenommen. Zudem würden immer mehr ausländische Gästen bei Marriott in Russland aus Ost- und Südostasien stammen und weniger aus der EU und den USA wie früher. Außerdem erweitere Marriott sein Portfolio in Russland auf die Regionen. Deutsche Hotelmanager seien hier seit vielen Jahren sehr angesehen.

Die Pandemie werde jedoch die Struktur von Veranstaltungen und Geschäftstreffen verändern. So werden nun etablierte Online-Treffen Geschäftsreisen reduzieren.

Darya Ostrovskaya, Vorstandsmitglied Russian Convention Bureau, studierte zwischen 2000 und 2005 an der BGU Irkutsk Wirtschaft und Management im Dienstleistungsbereich. Sie ist Mitglied des Komitees für Ausstellungs-, Messeund Kongressaktivitäten der Russischen Industrieund Handelskammer und Mitglied im Beirat der staatlichen Haushaltseinrichtung "Kongress- und Ausstellungsbüro" in St. Petersburg. Darüber hinaus ist sie Chefredakteurin des Journals CongressTime.



Daria Ostrovskaya bilanzierte, dass Russland aktuell einen Wettbewerbsvorteil hat, da die Veranstaltungsbranche sich in Teilen, und in einigen Regionen bereits ganz, erholt hat. Die russischen Regionen werben aktiv um neue Projekte und Unternehmen für die Durchführung von Veranstaltungen. In der Pandemie zählt die Veranstaltungsbranche zu den am stärksten betroffenen Branchen. Deshalb wird derzeit ein föderales Gesetz über das Ausstellungs- und Kongresswesen erarbeitet, das den Umfang finanzieller Unterstützung für bedeutende Veranstaltungen festlegt, die zur Entwicklung des Landes und seiner Wirtschaft beitragen.

Für die Organisation von Großveranstaltungen, Geschäftstourismus, Kongresstourismus usw. ist es nach wie vor unerlässlich in den Regionen Logistik, Infrastruktur, touristische Routen und damit verbundene Dienstleistungen anzubieten. Laut einer Umfrage steht für viele Akteure seit langem die Sicherheit von Großveranstaltungen im Vordergrund. Nun ist die Nachfrage nach Dienstleistungen für die epidemiologische Sicherheit hinzugekommen. Für den Komfort ausländischer Besucher und Veranstaltungsteilnehmer wurden kurz vor der Pandemie elektronische Visa eingeführt, die den Prozess der Einreise ins Land vereinfachen. In den Regionen gibt es häufig zu wenig qualifiziertes Personal, weshalb sich das Russian Convention Bureau auf die Anwerbung von Unternehmen aus anderen Regionen, freiwillige Unterstützung aus Universitäten und die Bildung von Standards und Berufsausbildung in den

Universitäten fokussiert. Eine weitere Herausforderung ist, dass viele Angebote nicht bekannt sind. Daher wird derzeit in einem nationalen Projekt zur Entwicklung des Tourismus in Russland ein Informationssystem zu den Möglichkeiten der Regionen auf Russisch und Englisch entwickelt.



Günter Ihlau, Mitglied der Geschäftsleitung des Zentrums für Innovation und nachhaltige Tourismusentwicklung, nahm über ein Videostatement teil. Er verwies auf das große Interesse, vor allem seitens deutscher Touristen, an russischen Sehenswürdigkeiten, Flussreisen, Natur- und Kulturveranstaltungen und -attraktionen. Insbesondere auch der Abenteuertourismus habe großes Potenzial. Alles in allem habe Russland als Standort für Tourismus viel Wert.

In der Paneldiskussion wurde zudem die Frage nach der Rolle und Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus gestellt.

Ivan Kiseev erklärte, dass Nachhaltigkeit für Marriott International sehr relevant sei und so dieser internationale Standard auch in Hotels der Kette in Russland umgesetzt wird. Konkret arbeite das Unternehmen mit regionalen Unternehmen zusammen, verwende nachhaltige Technologien und gehe sparsam mit Ressourcen um, indem es z. B. auf kleine Plastikfläschchen für Duschbad und Shampoo verzichte.

Daria Ostrovskaya ergänzte, dass Russland sich vor allem in den letzten drei Jahren dem Trend der nachhaltigen Entwicklung verschrieben hat, sodass es Pläne gibt, die Anzahl der "grünen" Aktivitäten zu erhöhen. Nach Meinung ausländischer Experten haben vor allem die russischen Regionen große Chancen in dieser Richtung.



Andrey Gurkov ist seit seiner Kindheit ein Pendler zwischen zwei Welten: Russland und Deutschland. Er wurde 1959 in Moskau geboren und wuchs in Ostberlin und später in Bonn auf, wo sein Vater als Korrespondent einer sowjetischen Tageszeitung tätig war. Er studierte Journalistik an der Moskauer Lomonossow-Universität und schrieb seine

Diplomarbeit an der Universität zu Leipzig. 1987 kam Andrey Gurkov zur Wochenzeitung "Moskowskije Nowosti", die damals ein Vorreiter der Glasnost-Politik war, und wurde Chefredakteur ihrer deutschen Ausgabe. Seit 1993 ist er Russland-Experte bei der Deutschen Welle in Bonn und gern gesehener Gast bei zahlreichen deutschen Rundfunk- und Fernsehsendern. Er lebt in Köln, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

#### **Pubquiz**

Was gibt es Schöneres, als Spaß mit Freunden zu haben und neue Bekanntschaften zu schließen? Das haben wir in einem Pubquiz zur Eröffnung des Symposiums 2021 getan. Die Regionalgruppe Gattschina bereitete das Pubquiz auf der Online-Plattform SpatialChat vor und lud alle zur Teilnahme ein. Das Quiz hatte vier Themen: Fakten und Geschichte von Russland und Deutschland, Tourismus in Russland und allgemeine Fragen. Die Teilnehmer wurden in drei Teams aufgeteilt und mussten abwechselnd Fragen auswählen. Die Mannschaftskapitäne - Harald, Fiona und Anastasia - diskutierten aktiv viele schwierige und lustige Fragen mit ihren Teams. 40 Fragen später konnten wir den Leiter und Gewinner des Quiz verkünden - Haralds Team! Nach Glückwünschen an die Gewinner und einem virtuellen Ehrenkreis tauschten wir uns alle über ein so neues Format des Treffens aus. Alle unterstützten die Idee, öfter zusammenzukommen und so ein Pubquiz zu spielen.



#### **Bericht zur Informationsreise**

Dem XXIII. Symposium des dialog e.V. im Jahr 2021 ging die traditionelle Informationsreise voraus. Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins fand sie in einem digitalen Format statt und war dem Thema "Tourismus in Russland" gewidmet.





Unsere Reise begann in der russischen Stadt Tomsk. Die Stadt ist voll von Parks, Plätzen und Gärten. Wir sahen den "Kinderpark der Kultur und Freizeit nach A.S. Puschkin", der seinen Namen zum 150. Jahrestag des großen russischen Dichters erhielt. In der Nähe befindet sich die evangelisch-lutherische Marienkirche, die 2006 von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel im Rahmen des russisch-deutschen Gipfels besucht wurde. Wir sahen, dass die Stadt viele schöne Gebäude, Denkmäler und vor allem Beispiele der Holzarchitektur hat. Unser nächster Halt war in Gattschina. Die Regionalgruppe machte einen kurzen Exkurs durch die Geschichte der Stadt. Die Stadt ist mit dem Geist der kaiserlichen Familie gefüllt: Parks, Paläste, Architektur des 18. - 19. Jahrhunderts und die Pokrowski-Kathedrale sind Objekte des kulturellen Erbes der Völker Russlands, und einige von ihnen zählen zum Weltkulturerbe.





Am nächsten Tag ging es virtuell weiter in die russische Hauptstadt, nach Moskau. Die Regionalgruppe machte uns mit den Sehenswürdigkeiten bekannt, die mit Deutschland verbunden sind. Es ist bemerkenswert, dass die lutherische Kathedrale St. Peter und Paul, die auf Kosten des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. bereits im 19. Jahrhundert errichtete wurde, ihr historisches Aussehen bis heute bewahrt hat. Auch noch heute finden dort Gottesdienste in russischer und deutscher Sprache sowie Orgelkonzerte statt. Im Video

sahen wir eines der bekanntesten Objekte in Russland - die "Einem "-Fabrik, bekannt aus der Sowjetzeit unter dem Namen "Roter Oktober". Die Schokolade und Bonbons dieser Fabrik gelten bis heute als die Klassiker der sowjetischen Süßwarenindustrie und werden von allen Bürgern Russlands geliebt.





Während unserer Informationsreise gab es eine Überraschung für die Teilnehmer: Wir haben es geschafft, eine sonnige und warme italienische Stadt zu besuchen - Pavia. Auch hier befinden sich zurzeit dialog-Mitglieder. Die Menschen hier sind sehr freundlich und

einladend. Der zentrale Platz ist mit verschiedenen Bars und Restaurants gefüllt. Aber wenn man die Augen schließt und lauscht, hört man alte Kutschen durch die Märkte fahren und Damen vorbeischlendern. Durch die Stadt ziehen sich viele kleine Straßen und Plätze, die die ganze Romantik der italienischen Kultur vermitteln.

"Passau ist vielleicht nicht das Zentrum der Welt, aber auf jeden Fall eine Wiege des schönen Lebens. " so stellt die Regionalgruppe Passau ihre Heimat vor. Die Bilder zeigen Passau in der Tat als von Flüssen gekennzeichnete, lebendige Stadt. Das führt leider auch zu häufigen Hochwassern, die eindrucksvoll an einer Wand gekennzeichnet sind. Ebenfalls zeigt



das Video die Fülle an Museen, so – für die Deutschen natürlich wichtig – ein Dackelmuseum. Maximilian Freilinger, Regionalgruppenvorsitzender von Passau, lädt zum Abschied alle herzliche ein Passau persönlich zu besuchen und dann fährt der Zug auch schon weiter.

Unsere Reise durch Tübingen begann am Neckar. Dieser wirklich malerische Ort zieht eine große Anzahl von Touristen, Studenten, Dichtern und Romantikern an. Von Anfang an ist klar, dass das Leben hier abwechslungsreich und vielfältig ist. Die Universität Tübingen ist in der ganzen Stadt verteilt und verleiht der Stadt ein internationales Flair. Die Regionalgruppe hob auch die starken Verbindungen zu Russland hervor. Hier wurde 1998 der dialog e.V. – Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen gegründet. Im Video sehen Sie das Gebäude der Alten Aula, in dem sich die



Teilnehmer von dialog e.V. traditionell alle zwei Jahre treffen. Wir hoffen, unsere persönlichen Treffen bald wieder aufnehmen zu können. In der Zwischenzeit wartet unser nächster Halt auf uns.



Chemnitz ist die Kulturhauptstadt Europas 2025. In der Vergangenheit waren hier jedoch die Ideen des Sozialismus weit verbreitet, und das Symbol der Stadt wurde das Denkmal von Karl Max, dessen Namen die Stadt bis 1990 trug. Heute vereint die Stadt nicht nur Elemente ihrer sozialistischen Vergangenheit, sondern

auch verschiedene Kunstobjekte, Gebäude der Technischen Universität, Museen und malerische Gebäude aus der Gründerzeit und dem Jugendstil.

Das Ziel unserer Informationsreise ist Berlin - die deutsche Hauptstadt. Wie die Regionalgruppe selbst feststellte: "Berlin ist die Hauptstadt der Superlative." So befinden sich hier die größte Freiluft-Kunstausstellung, das größte freistehende Opernhaus und der größte Regierungssitz weltweit. Allgemein prägt die Stadt eine große architektonische Vielfalt, die durch mehr Kanäle und Brücken verbunden ist als in Amsterdam und Venedig. Auch gibt es in Berlin über 170 verschiedene Museen, darunter für Kunst und Technik, aber auch Currywurst und Illusionen. Am neuen Hauptstadtflughafen, dem BER, sind wir dann abgehoben in die digitale Wolke zum XXIII. dialog-Symposium.

Während der ganzen Woche stellten uns die regionalen Teams die Schönheiten und Attraktionen ihrer Städte vor. Während der Woche konnten wir 3 Länder und 8 Städte besuchen. Das zeigt, dass dialog e.V. trotz der Entfernung und der geschlossenen Grenzen, zusammenzukommt und wir unsere fruchtbare Arbeit gemeinsam fortsetzen.



#### Sonntag: Workshops mit dem Kuratorium

Am Sonntag stellte sich das neu geschaffene Kuratorium erstmals in großer Runde vor. Es umfasst Experten, die während ihres Studiums selbst im dialog e. V. aktiv waren. Mit ihrer Expertise unterstützen sie individuell die Regionalgruppen und den Vorstand des Vereins und bringen so auch die verschiedenen Generationen im Verein näher zusammen.

Einige Mitglieder des Kuratoriums diskutierten anschließend zusammen mit den Teilnehmern des Symposiums die strategische Ausrichtung der Verein in drei Workshops. Eine dieser Arbeitsgruppen widmete sich der Frage, welche Veranstaltungsformate der Verein einsetzen könnte. Die Ideen reichten vom klassischen Stammtisch und Diskussionen mit Experten über Kochabende und Durakturniere bis hin zum Symposium.

Andere Teilnehmer debattierten, wie das Netzwerk des dialog e.V. strategischer genutzt werden kann. Hier soll ein Team gegründet werden, das vor allem deutsch-russische Wirtschaftspolitiker akquiriert. Auch sollen Studierende und Unternehmen stärker zusammengebracht werden.

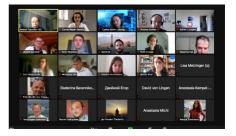
Der dritte Workshop widmete sich der Frage, welche Rolle der dialog e.V. über die Studienzeit hinaus spielen kann. Hierzu wurde beispielsweise eine generationenübergreifende Wissensschmiede diskutiert, wo beruflich erfahrene dialog-Mitglieder Reviews für Studienarbeiten und auch Journal-Artikel geben könnten. Zudem hat sich die Gruppe über ein Mentoring-Programm ausgetauscht.

Um diese Ideen umzusetzen, möchte der Vorstand des dialog e.V. Arbeitsgruppen einrichten, woran sich alle interessierten Vereinsmitglieder beteiligen können.

#### Über dialog e.V.

Seit seiner Gründung 1998 durch russische und deutsche Studierende verfolgt dialog e.V. - Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen das Ziel, die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen beider Länder weiterzuentwickeln und führend mitzugestalten. Durch die Vernetzung von Studierenden, Wissenschaftlern, jungen Berufstätigen und Unternehmern schaffen wir die dafür notwendige Grundlage. Überzeugt davon, dass die gemeinsame Zukunft langfristig nur im Dialog gestaltet werden kann, bietet dialog e.V. den Rahmen und die Voraussetzungen für Begegnung, Austausch und Diskussion und leistet einen Beitrag für eine langfristige und erfolgreiche Partnerschaft beider Länder.





2019 2021

#### Über die dialoger

Mehr als 300 Mitglieder engagieren sich in verschiedenen Regionalgruppen in Deutschland und Russland, die das Herzstück unseres Vereins bilden. Dazu zählen Berlin, Tübingen, Chemnitz, Dresden, Passau und Frankfurt in Deutschland sowie Moskau, Tomsk, St. Petersburg und Gattschina in Russland. Der dialog e.V. ermöglicht dadurch seinen Mitgliedern den Aufbau eines stabilen Netzwerkes. Damit verbunden ist die Entwicklung einer umfassenden Expertise über beide Länder und deren Beziehungen auf ökonomischer, wissenschaftlicher und kultureller Ebene.

#### Unterstützer und Sponsoren

Das Organisationsteam von dialog e.V. bedankt sich herzlich bei dem Deutsch-Russischen Themenjahr "Wirtschaft und Nachhaltigkeit" an dem das diesjährige Symposium teilnahm. Außerdem geht ein Dank an die AHK Russland für die Unterstützung.



# **DEUTSCH-RUSSISCHES JAHR** WIRTSCHAFT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG **РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКИЙ ГОД**

ЭКОНОМИКА И УСТОЙЧИВОЕ РАЗВИТИЕ



Deutsch-Russische Auslandshandelskammer Российско-Германская внешнеторговая палата

#### Redaktion

Ein großes Dankeschön geht an alle, die bei der Erstellung der Ergebnisbroschüre mitgewirkt, Texte geschrieben und Fotos zur Verfügung gestellt haben.

#### Kontakt

#### dialog e.V. - Vereinigung deutscher und russischer Ökonomen

Hauptgeschäftsstelle | Handwerkerpark 3 | 72070 Tübingen

Telefon und Fax: +49 3212 1244115 E-Mail: info@dialog-ev.org

Besuchen Sie uns für mehr Informationen auf

www.dialog-ev.org

Vernetzen Sie sich mit uns auf

Facebook.com/dialogev

Vkontakte.com/dialog\_ev

Instagram.com/dialog.e.v